

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 7. Februar 1958

Blatt 194

Montag letzter Termin:

Einsicht in die Stimmlisten!

=====

7. Februar (EK) Die Stimmliste liegt nur noch bis Montag, den 10. Februar, zur öffentlichen Einsicht auf. Nur während dieser Zeit können noch Eintragungen in die Stimmliste und Streichungen beantragt werden. Die Wiener Wähler haben bisher von der Möglichkeit, in die Stimmliste Einsicht zu nehmen, Eintragungen und Streichungen zu begehren, nur einen äußerst geringen Gebrauch gemacht. Die gegenwärtige Stimmliste unterscheidet sich von den Wählerverzeichnissen der früheren Wahlen allerdings dadurch, daß sie von der Behörde auf dem laufenden erhalten wird. Trotzdem ist es notwendig, daß die Wähler sich selbst durch Einsichtnahme von der Richtigkeit der Stimmliste überzeugen. Nach dem 10. Februar, 18 Uhr, können Eintragungen und Streichungen nicht mehr begehrt werden. Die Stimmlisten liegen bei den Magistratischen Bezirksämtern und in Bezirken ohne eigenes Bezirksamt bei den Bezirksvorstehungen auf. Die Einsichtnahme ist noch Samstag und Sonntag von 8 bis 12 Uhr und Montag von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr möglich.

- - -

Josef Alois Schumpeter zum Gedenken
=====

7. Februar (RK) Am 8. Februar wäre der Nationalökonom und gewesene Staatssekretär für Finanzen, Josef Alois Schumpeter, 75 Jahre alt geworden.

In Triesch, Mähren, geboren, besuchte er das Theresianum und absolvierte die juristischen Studien an der Wiener Universität, wo er sich 1909 für politische Ökonomie habilitierte. Anschließend wirkte er in Czernowitz und in Graz und ging 1913 als erster österreichischer Austauschprofessor nach Amerika. Vom 15. März bis 18. Oktober 1919 leitete er im zweiten Kabinett Renner das Finanzressort. 1925 erfolgte seine Berufung zum Ordinarius an die Universität Bonn, 1932 an die Harvard-Universität in Cambridge, Massachussets, wo er am 9. Jänner 1950 starb. Schumpeter hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Seine Hauptwerke wurden mehrmals aufgelegt und in viele Sprachen übersetzt. Auch als Herausgeber von Fachorganen hat er sich betätigt.

- - -

Prof. Dr. Richard Paltauf zum Gedenken
=====

7. Februar (RK) Auf den 9. Februar fällt der 100. Geburtstag des Pathologen Prof. Dr. Richard Paltauf.

In Judenburg geboren, absolvierte er die medizinischen Studien an der Grazer Universität und ging 1883 nach Wien, wo er sich vor allem mit Bakteriologie beschäftigte. Er übernahm die Leitung des Instituts für allgemeine Pathologie und Bakteriologie und errichtete die erste österreichische Schutzimpfungsanstalt gegen die Wutkrankheit. In der Folge widmete er sich immer mehr der Serologie und gründete 1908 ein neues, großes Institut für allgemeine und experimentelle Pathologie sowie für Serotherapie, das bald Weltruf erlangte. Bereits 1898 war er zum ordentlichen Professor der Universität Wien ernannt worden, 1921 erfolgte seine Wahl zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der

./.

Wissenschaften. Von ihm wurden zahlreiche Arbeiten veröffentlicht, darunter grundlegende Untersuchungen über das Blut, über serologische und bakteriologische Fragen sowie über Seuchen. Prof. Paltauf, der am 24. April 1924 starb, erwarb sich um die Wiener Medizinische Schule besondere Verdienste, genoß aber auch als langjähriger Funktionär der Deutschen Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte im ganzen deutschen Sprachgebiet hohes Ansehen.

- - -

Wechselparken auch tagsüber!
=====

7. Februar (RK) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das wechselseitige Parkverbot in den hierfür bestimmten Bezirken und Bezirksteilen ab heute auch tagsüber in Geltung steht und bis auf weiteres Tag und Nacht, ausgenommen die Zeit von 19 bis 22 Uhr, einzuhalten ist!

- - -

Der erste Schnee in diesem Jahr
=====

2.916 Schneearbeiter und 280 Schneepflüge im Einsatz

7. Februar (RK) Die Wiener Stadtreinigung hat sich zu früh gefreut. Schon hoffte man heuer, etliche Millionen zugunsten der steuerzahlenden Wiener ersparen zu können, aber es wurde nichts daraus. Gestern fiel der erste Schnee auf das Wiener Stadtgebiet, der sich vorerst allerdings in Matsch auflöste. Nur in den westlichen Höhenlagen war der Einsatz von sechs Schneepflügen erforderlich. In der Nacht aber sank die Temperatur, sodaß bis in die heutigen Morgenstunden eine Schneehöhe bis zu 18 Zentimeter erreicht wurde.

Noch in der Nacht ließ die Stadtreinigung 42 Schneepflüge ausfahren; zwei Lastwagen waren zur Bestreuung eingesetzt. Heute früh trat das städtische Personal - 950 Mann - zum Teil schon vor fünf Uhr früh seinen Dienst an. Zusätzlich meldeten sich nur

916 Schneearbeiter. Mit 89 weiteren Schneepflügen wurde die Schneeräumung fortgesetzt. Am Stadtrand arbeiteten außerdem neun Pferdeschneepflüge. 16 Lastwagen sind zur Bestreuung glatter Flächen ausgefahren. Die Schneeräumung durch Handarbeit wird durch drei Kleinschneelademaschinen zur Freimachung von Brücken und Radwegen fortgesetzt.

Die Verkehrsbetriebe begannen heute um vier Uhr früh im ganzen Netz mit einer Hauptreinigung, bei der sämtliche Reinigungsgeräte, insgesamt 140 Pflüge, eingesetzt wurden. Der Erfolg dieser Maßnahmen war befriedigend, sodaß der Auslauf der Züge bis auf geringfügige Verspätungen planmäßig ablief. Auf einzelnen Strecken eingetretene Störungen waren auf Behinderung der Züge durch örtliche Schneeanhäufungen zurückzuführen.

An eigenen Arbeitern waren 490 Mann eingesetzt, an Fremdarbeitern hatten sich nur 600 Personen gemeldet.

Die im Laufe des heutigen Vormittages weiter dauernden Schneefälle machten eine neuerliche Vorreinigung der Gleise nötig, der voraussichtlich eine Hauptreinigung im Laufe der ersten Nachmittagsstunden folgen müssen wird, um den klaglosen Ablauf im Abendverkehr zu gewährleisten.

- - -

Sachliche Diskussion über Alwegsystem notwendig
=====

7. Februar (RK) Gestern kehrte Stadtrat Dkfm. Nathschläger mit der von Stadtrat Slavik geführten Delegation wieder nach Wien zurück, die vor Wochenfrist zur Begutachtung des Alwegsystems und seiner allfälligen Anwendungsmöglichkeit in Wien nach Köln entsendet wurde. Einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" gegenüber äußerte sich der Stadtrat zunächst in anerkennenden Worten darüber, daß es durch die Initiative des schwedischen Großindustriellen Wenner-Gren unter Aufwendung großer finanzieller Mittel möglich geworden war, ein neues Verkehrssystem, man könnte es den "reitenden Autobus" nennen, im Originalmaß auf einem Versuchsgelände vorführungsreif zu machen.

Die Wiener Delegation, der führende Techniker der Verkehrsbetriebe und des Stadtbauamtes beigegeben waren, interessierte sich gründlichst für alle wissenswerten Probleme, die in drei großen Fachsitzungen und unzähligen Einzelberatungen und Gesprächen diskutiert wurden. Jedem der Teilnehmer, einschließlich der beiden Amtsführenden Stadträte, war von vornherein klar, daß man vollkommen unvoreingenommen, objektiv und sachlich an die einzelnen Fragen herantreten und durch eine konkrete, bereits vorbereitete Fragenstellung den Dingen auf den Grund gehen müsse.

Die Herren der Alweg-Corporation haben bereitwilligst zu allen Fragen Stellung genommen, soweit sie dazu auf Grund ihrer eigenen Arbeiten und Erfahrungen in der Lage waren. Es ließ sich nicht vermeiden, daß über verschiedene Probleme noch Unterlagen angefertigt werden müssen, deren Diskussion und Behandlung nunmehr in Wien erfolgen soll. In Köln konnte daher in keiner Weise abschließend gesagt werden, ob ein Alwegsystem in Wien anwendbar ist, bzw. welche Kosten ein konkretes Projekt entweder auf der Stadtbahn, im innerstädtischen Verkehr oder an der Peripherie verschlingen würde. Dies wäre erst dann möglich, wenn auf Grund der nunmehr auszuarbeitenden Gutachten ein Vorprojekt in Frage käme.

Auch über die Betriebskosten im Vergleich zu anderen öffentlichen Verkehrsmitteln konnte bisher nur wenig in Erfahrung ge-

bracht werden, da den Alwegleuten zunächst nur die Kosten auf ihrer Versuchsstrecke vorliegen, während sich die annähernd effektiven Kosten erst dann ergeben, wenn eine gesamte, mit allen Einrichtungen versehene Anlage im Verkehr angenommen wird.

Auch bezüglich des Wagens, der in der Endausführung aus drei Zellen zusammengesetzt sein soll, ist die Alweg noch nicht am Ende der Entwicklung. Die gegenwärtig vorgeführte Einheit würde bei dreizelligem Ausbau nach den in Deutschland vorhandenen Zulässigkeitsgrenzen 300 Personen befördern können, wobei 204 auf Stehplätze und 96 auf Sitzplätze entfallen würden. Nach den österreichischen Bestimmungen wären aber in einem solchen Fahrzeug nur 222 Plätze zulässig, davon 126 Stehplätze und 96 Sitzplätze.

Nicht nur die Entwicklung des Wagens sowie seines mechanischen und elektrischen Teils scheint noch im Flusse zu sein, sondern auch wesentliche Einrichtungen des sonstigen Bahnbetriebes, wie zum Beispiel der Weichen, der Betriebsbahnhöfe und der Revisionswerkstätten.

Diese und noch viele andere Probleme haben nunmehr die Fachleute zu begutachten und es soll sodann nach Koordinierung der einzelnen Detailgutachten zu einer neuerlichen Fühlungnahme mit der Alweggesellschaft kommen.

Abschließend erklärte Stadtrat Dkfm. Nathschläger, daß er nur an einer sachlich einwandfreien Diskussion über das Alwegsystem und seiner Anwendbarkeit in Wien interessiert sei. Er müsse alle gefühlsmäßigen Momente ablehnen, die sich in manchen Presseberichten während seiner Abwesenheit bereits bemerkbar gemacht hätten, weil diese eine rasche Entscheidung, die bei dem gegenwärtigen Stand der verschiedenen Wiener Verkehrsprobleme dringend erforderlich ist, nur verzögern könnten.

- - -